

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 6 (1914)
Heft: 15

Artikel: Die reformierte Kirche zu Arlesheim
Autor: PID:307
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-660456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

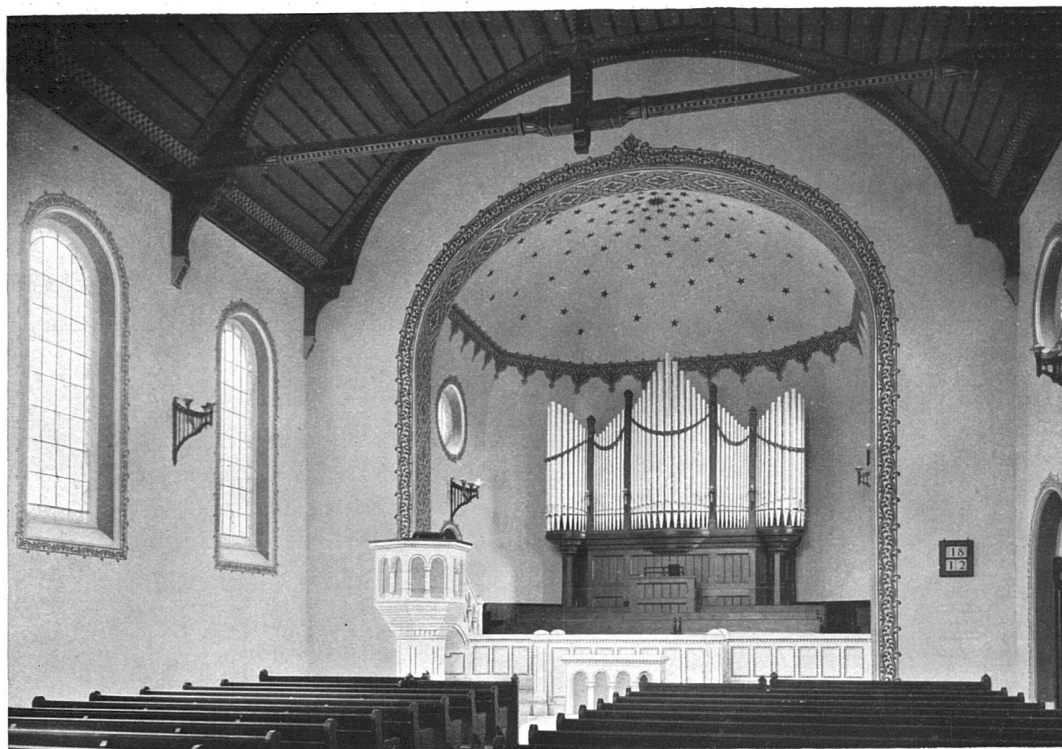
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die reformierte Kirche zu Arlesheim.
Architekten La Roche, Stähelin & Co., Basel.



Die reformierte Kirche zu Arlesheim. — Blick nach Kanzel und Orgel.
Architekten La Roche, Stähelin & Cie., Basel.

DIE REFORMIERTE KIRCHE ZU ARLESHEIM.

Im Laufe des Sommers 1910 beschloss die reformierte Kirchengenossenschaft Arlesheim, ihre neue Kirche nach den Entwürfen der Architekten La Roche und Stähelin in Basel, die beim Wettbewerb mit dem II. Preise ausgezeichnet worden waren, ausführen zu lassen und betraute diese Architekten zunächst mit der Ausarbeitung der Baupläne und des Kostenvoranschlages und dann auch mit der Ausführung. Bereits im August 1911 wurde mit dem Bau begonnen, dessen Einweihung am 3. November 1912 stattfand. Die langgestreckte Form des Bauplatzes veranlasste die Wahl eines Langhauses, das für kleinere Kirchen so wie so die zweckmässigste Form sein dürfte. Im Innern ist über dem Haupteingang die Empore mit darunter liegendem Unterrichtszimmer angeordnet. Die Kanzel wurde seitlich angebracht, so dass der Blick auf Sängerchor und Orgel vom Schiff aus frei bleibt und umgekehrt die Kanzel von allen Kirchenplätzen aus gesehen wird. Die mit gelblichem Ka-

thedralglas und farbigen Friesen verglasten Fenster geben dem Kircheninnern ein angenehm gedämpftes Licht. Einfache gelb und grau gemalte Ornamentfriesen beleben die Wände und verleihen dem Raum zusammen mit dem braunen, in weiss und schwarz leicht gefassten Holzwerk, der Bestuhlung und der Decke eine schlichte Weihe. Kanzel, Altar und Chorbrüstung sind aus Savonnièresstein und ebenfalls leicht bemalt. Da zu günstigen Bedingungen elektrischer Strom erhältlich war, wurde eine elektrische Heizung beschlossen. Die kalte Luft, die von den Aussenwänden herunterfällt wird in einem Kanal, der sich längs denselben unter dem Fussboden hinzieht, gesammelt und in kleinere Kanäle geleitet, die sich unter den Sitzreihen befinden. In diesen sind runde Heizkörper für je 500 Watt, 110 Volt und ca. 5 Ampères untergebracht, um welche die kalte Luft strömt, um dann erwärmt durch die gelochten Bodenbleche, mit denen sämtliche Kanäle abgedeckt sind, wieder

empor zu steigen. Hiedurch wird eine angenehme und hauptsächlich am Boden gleichmässige Erwärmung der Kirche erzielt. Bis jetzt hat sich die Anlage durchaus bewährt. Die Orgel hat 13 Register und ist mit sämtlichen technischen Neuerungen ausgerüstet. Im Turm befindet sich ein vierstimmiges Geläute von 2855 kg. Architekt Löw in Arlesheim besorgte die örtliche Bauleitung.

Die Kosten betragen: für Bauarbeiten einschliesslich Pläne, Bauleitung und Verschiedenes 102 661,42 Fr.; elektrische Heizungsanlagen 8321,80 Fr.; elektrische Beleuchtung 3513,40 Fr.; Turmuhr 3623,60 Fr.; Glocken 11 519,75 Fr.; Orgel mit Motor 9 797,63 Fr.; Kanzel, Altar, Bestuhlung 7 993,95 Fr.; Hofanlage, Kanalisation, Einfriedung 5 190,22 Fr.; insgesamt 152 621,77 Fr.



Die reformierte Kirche zu Arlesheim.
Geometrischer Aufriss einer Seitenfassade.
Massstab 1:300.
Architekten La Roche, Stähelin & Cie., Basel.

SCHWEIZERISCHE RUNDSCHAU.

Aarau. Kantonsschule.

Die im Jahre 1896 erbaute Kantonsschule muss infolge der stets steigenden Schülerzahl erweitert werden. Der Gemeinderat von Aarau stellte daher an die Einwohnergemeinde den Antrag auf Bewilligung von 220 000 Fr. zur Ausführung der Erweiterungsbauten. -f.

Bern. Lehrerwohnungen.

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat für den Neubau und Umbau von Schulhäusern und Lehrer-

wohnungen ein neues Reglement aufgestellt, das in der Hauptsache folgende Punkte enthält: Lehrerwohnungen dürfen im Schulhaus nicht höher als im zweiten Stock placiert werden, sie müssen von den eigentlichen Schullokalen getrennt sein. Dachwohnungen sind nur zulässig, wenn die Dachform den Wohnräumen genügend Luft und Licht gewährt und die Zimmer durch Dachschräge nicht wesentlich leiden. Ein verheirateter Lehrer hat Anspruch auf eine in sich abgeschlossene Wohnung von vier Zimmern, Küche, Abort und Korridor von zusammen